



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

# Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsfachpersonen und Patient\*innen: Eine Partnerschaft, die gewisse Kompetenzen benötigt/erfordert

Vanessa Grand, Kompetenzzentrum Partizipative Gesundheitsversorgung PART, BFH

Kursaal Bern, 21. Juni 2023  
Nationales Symposium FMC Integrierte Versorgung

# Wann bin ich Patientin? Was bedeutet das aus meiner Sicht?

Vanessa Grand, seltene Krankheit «Osteogenesis imperfecta» - Glasknochen

Sicht des Gesundheitssystems: Patientin mit Krankheit «Glasknochen»  
unter anderem mit den Symptomen Kleinwuchs, Deformationen,  
Fragilität der Knochen

Persönliche Sicht: Seltene Krankheit als «fixer Status»  
«Krank» bei Grippe/Lungenentzündung usw.

Betroffene (lebenslang)  
Subjektive Sichtweise auf Krankheit/Erkrankung  
Netzwerk an Gesundheitsfachpersonen  
Care / Sozialsystem



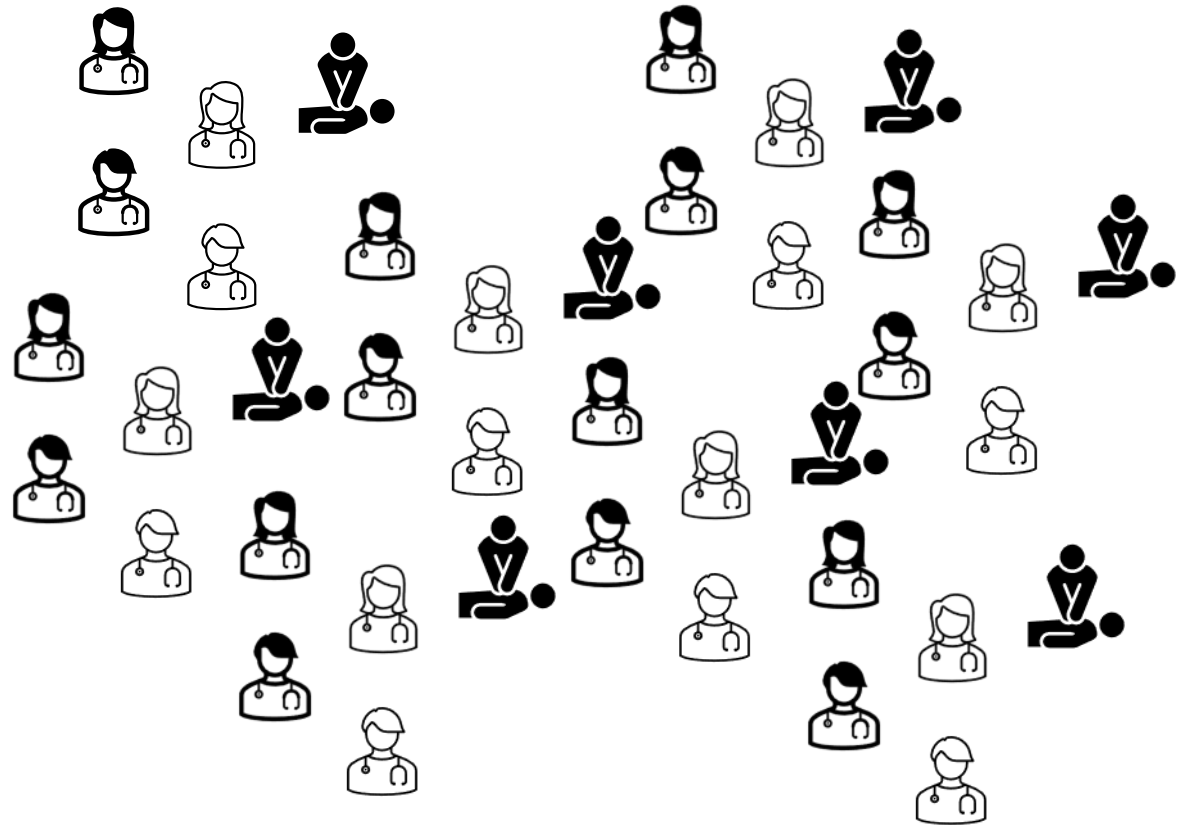
unterschiedliche Sichtweisen



# Partizipation als Grundlage einer funktionierenden Partnerschaft

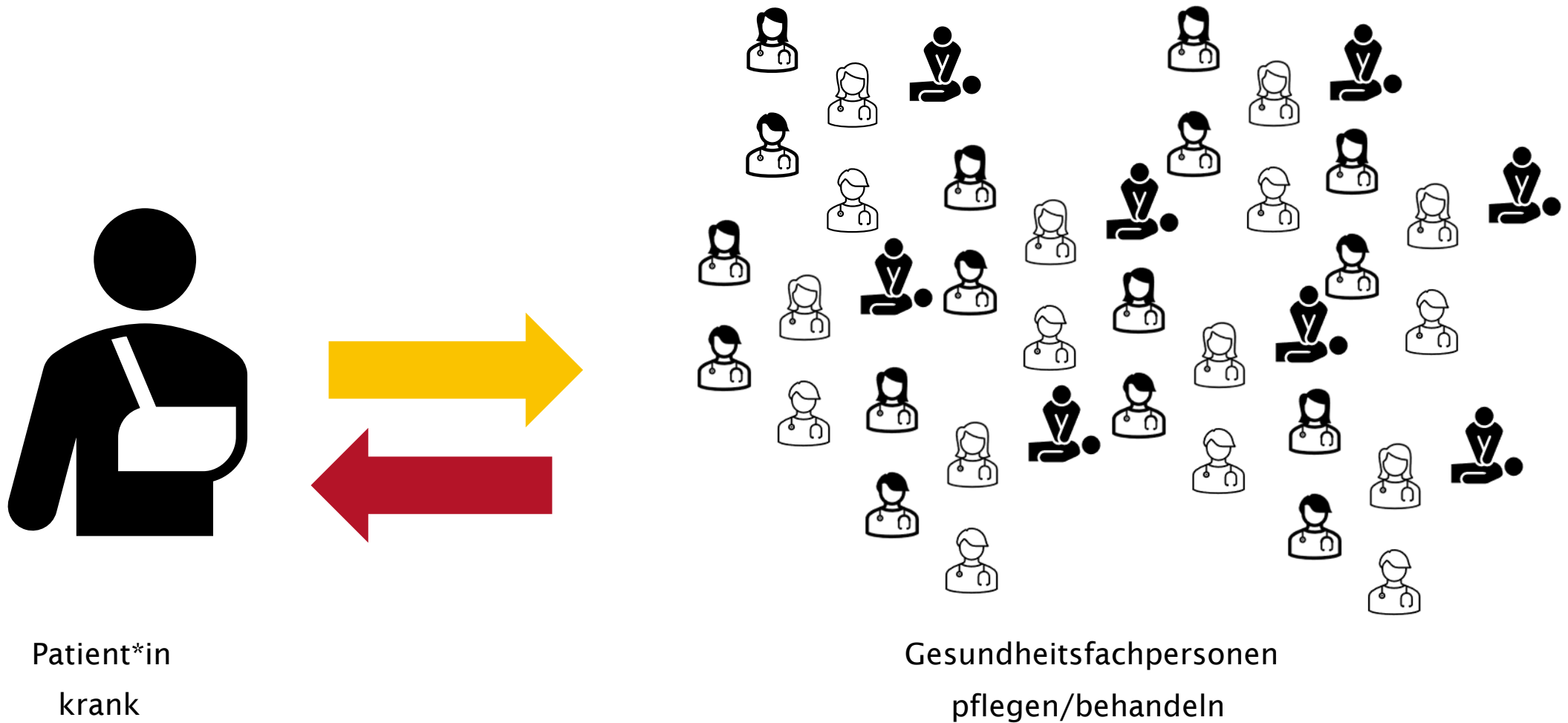


Patient\*in  
krank

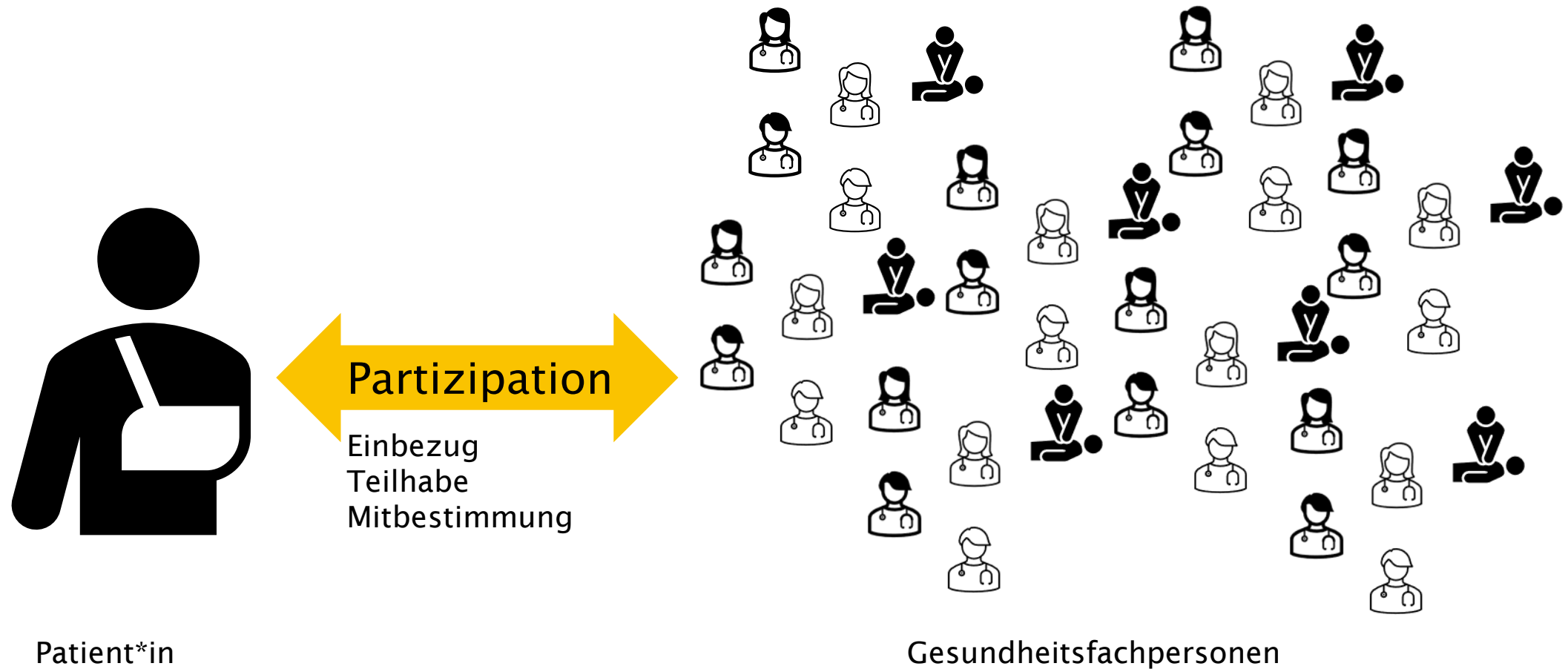


Gesundheitsfachpersonen  
pflegen/behandeln

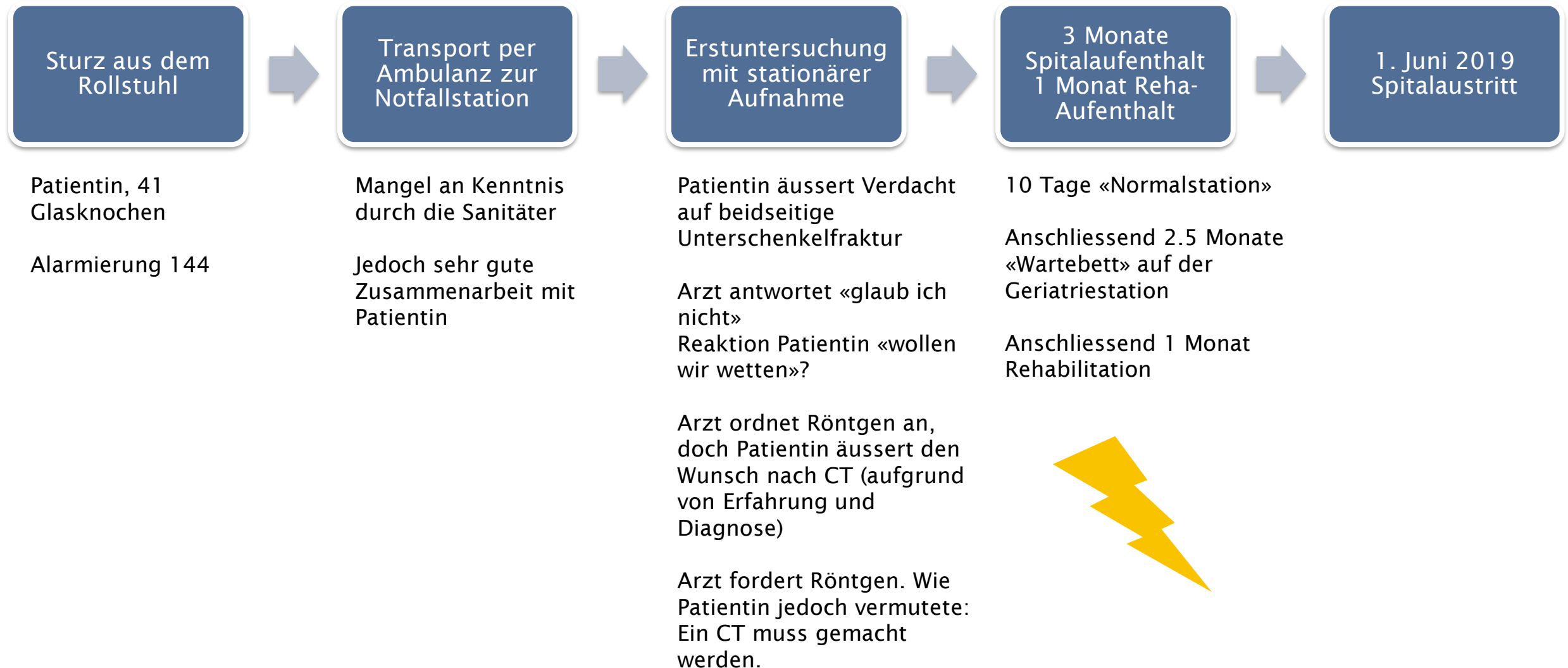
# Partizipation als Grundlage einer funktionierenden Partnerschaft



# Partizipation als Grundlage einer funktionierenden Partnerschaft



# Persönliches Beispiel: Sturz aus dem Rollstuhl 24. Januar 2019



# Diagnosestellung



## Diagnose

- Vermutete Diagnose der Patientin bewahrheitete sich als richtig
- Patientin besitzt jahrelange «Erfahrung» mit Knochenbrüchen, Diagnosen, Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten
- Ihr Wissen ist somit relevant (für die Weiterbehandlung, für die Gesundheit, für die Vermeidung von Fehlbehandlungen usw).
- Zusammenarbeit Gesundheitsfachpersonen und Patient/in muss gewährleistet werden

# Notfallstation und stationärer Aufenthalt

## Was ist passiert?

- Kein aktives Zuhören
- Behandlung nach «Standardablauf»
- Kein Zutrauen von Gesundheitskompetenz der Patientin
- Keine Zusammenarbeit

## Dies führte zu:

- «gestörter» Kommunikation
- negativer Zusammenarbeit
- keiner zielführenden Behandlung
- falscher Vorgehensweise
- Verlängerung des Spitalaufenthaltes
- Problemen mit Versicherungen
- Fragen der Finanzierung

## Mögliche Gründe

- Hierarchische Denk-/Arbeitsweise
- Überforderung durch Mitsprache der Patientin
- Mangelnde Zeitressourcen
- Fehlendes interdisziplinäres Arbeiten



**Fehlende Partizipation/Zusammenarbeit**

## Wo fehlte Partizipation zusätzlich?

- 
- Kommunikation/Information bezüglich Behandlung
  - Wunsch nach Zweitmeinung durch Vertrauenslinik der Patientin wird abgelehnt. Patientin organisiert den Kontakt selbst
  - Wunsch nach Soft-cast Schiene erst nach «Druck» der Patientin akzeptiert
  - «Aufenthalt medizinisch nicht begründbar»
  - Suche nach Alters/Behindertenheime ohne Erlaubnis der Patientin (Datenschutz)
  - Verlegung auf Geriatrie (Wartebett bei der Patientin 160.-/255.- pro Tag selber zu bezahlen hat)
  - Behandlung durch Ärzte der Medizin (keine Orthopäden/Chirurgen), somit Mangel an Wissen/Kenntnis und Behandlungen
  - Kontrollen durch Röntgen statt CT (bei der 3. Kontrolle verweigert Patientin das Röntgen)
  - Der psychischen Belastung der Patientin wird keine Beachtung geschenkt.
  - Rehaprogramm wird ohne Einbezug der Patientin organisiert. Patientin widerspricht Ärztin und legt den Inhalt der Therapie, sprich Fortschritttempo mit Therapeuten selber fest.
  - Und vieles mehr.....

# Grundlage einer partizipativen Versorgung/Zusammenarbeit

Was könnte man besser machen?  
Wie sollte eine solche Situation ablaufen?

## PARTIZIPATION

### Stufenmodell der Partizipation



Quellenangabe: Stufenmodell der Partizipation nach Wright, Block & von Unger (2008)

# Partizipation als Grundlage einer funktionierenden Partnerschaft

## Was erwarte ich?

Zusammenarbeit beider Seiten  
Mitsprache und Mitentscheid  
Empathie, Verständnis, Akzeptanz  
Aktive Kommunikation  
Information

## Was erwartet GF?

Erfolgreiche Heilung / Behandlung  
Einbringen ihres Fachwissen  
Zufriedenheit des\*r Patient\*in

## Was kann ich einbringen?

Expert\*innen-Wissen  
Subjektives Empfinden  
Aktives Mitgestalten der Behandlung

## PARTIZIPATION

## Was können GF einbringen?

Fachwissen / Erfahrungswissen  
Standards bei Behandlung  
Empathie / Verständnis  
(Zeit)

## Was habe ich für einen Nutzen?

Mitbestimmung bei Behandlungsmethode  
Übertragen von Verantwortung / Selbstbestimmung  
Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf  
Auswirkungen auf meinen Alltag / Soziales System  
Vertrauen ins Gesundheitssystem

## Nutzen für GF?

Fachwissen aus Expert\*innenwissen  
Gewinnung neuer Erkenntnisse  
Sicherheit  
Patient\*innen – Beziehungen/Umgang

# Partizipation als Grundlage einer funktionierenden Partnerschaft

## Wie gelingt PARTIZIPATION?

### Kommunikation

Kommunikation auf Augenhöhe  
Verständlichkeit der Informationen  
(Sprache/Behinderung)

4 Ebenen der Kommunikation:

Sachinformation  
Selbstkundgabe  
Beziehungshinweis  
Appell

### Einbezug / Teilhabe / Mitbestimmung

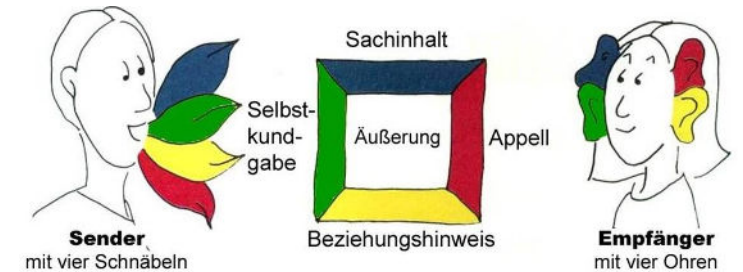
Aktive Beteiligung der\*s Patient\*in  
Verständnis

### Zusammenarbeit

Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit  
Zusammenarbeit mit Patient\*in (als Erfahrungsexpert\*in)

### Partizipation als Kontinuum

Prozess  
Unterschiedliche Ausprägung



# Partizipation als Grundlage einer funktionierenden Partnerschaft



**Wie kann man  
Partizipation  
erreichen?**

- **Gesundheitskompetenz der Patient\*innen stärken, fördern**
  - Kurse, Weiterbildungen, Gespräche mit GF
  - Zusammenarbeit (Aufklärung durch GF)
  - Kommunikation stärken
- **Einbezug / Teilhabe / Mitbestimmung**
  - in Forschung und Lehre (Auch Ausbildung der GF)
  - in Gremien des Gesundheitswesens / Gesundheitssystems
- **«Thinking out of the box»**
  - auch unkonventionelle Methoden geltend machen (aufgrund der Erfahrung der Patienten)
- **Kommunikation der GF fördern**
- **Partizipation benötigt Offenheit, Umdenken**
- **Professionelle Nähe**

# Was dann geschah...



Foto: Vanessa Grand / privat

- Nach Abnahme der Soft-cast Schienung (nach 14 Wochen) Übergang in die Reha. Ziel: Im Rollstuhl sitzen, Kraft, Gleichgewicht, Alltag (noch ohne selbständigen Transfer)
- 2020: Besuch einer kompletten Rehabilitation (4 Wochen) in demselben Spital
- Erfolgreiche, partizipative Zusammenarbeit mit Physiotherapeut. Nach 25 Jahren die Fähigkeit einige Schritte am Bettrand zu gehen.
- Seit Okt. 2020, ambulante Physiotherapie im Spital, 1x wöchentlich. Neuer Physiotherapeut, aber Weiterführung der «Therapieidee».
- **Aktueller Stand: Fähigkeit kurze Zeit frei zu stehen, mit eigenem Rollator kurze Strecken zu laufen. Ziel: Stärkung der Knochen, Gleichgewicht, Sicherheit, Kreislauf usw...**

## .....Resultat einer funktionierenden partizipativen Partnerschaft



Vanessa Grand mit Physiotherapeut Lukas Kosik

Foto: Grand/Kosik privat

- Partizipative Zusammenarbeit und professionelle Nähe sind für Patient/innen wichtig.
- Krankheit nicht nur aus «medizinischem» Blickwinkel betrachten sondern aus Sicht der/s Patienten und seinem Leben, seinem Umfeld.
- Partizipation ist systemrelevant (Diagnosen, Behandlung, Kosten...)
- Partizipation ist ein Kontinuum

# Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Vanessa Grand  
vanessa.grand@bfh.ch